

II 90389

Hochachtungsvollst gewidmet
vom Verfasser

Sonderdruck aus „Angewandte Pflanzensoziologie“, Veröffentlichungen des
Kärntner Landesinstituts für angewandte Pflanzensoziologie in Klagenfurt.
Festschrift Aichinger, 1. Band, 1954.

Über das Vorkommen der *Iris sibirica* im Salzkammergute.

Von Friedrich M o r t o n (Hallstatt).

(Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 119. —

Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes, XVI.)

Zu den schönsten Pflanzen des Salzkammergutes gehört ohne Zweifel *Iris sibirica* L. Wer einmal Gelegenheit hatte, Ende Mai von Pürgg gegen Stainach hinabzufahren, wird den Anblick, der sich ihm bot, nie vergessen! Schon von weitem fallen riesige, lila gefärbte Flächen in der Niederung von Stainach-Irdning auf, die sich in der Nähe als Massenfaltung von *Iris* entpuppen. Zur Zeit der Hochblüte bilden die Blütenstände eine geschlossene Oberschicht, die alles darunter befindliche verdeckt, sodaß der Eindruck entsteht, daß überhaupt nur *Iris* vorhanden sei. Die übrigen, für diese Pflanzengesellschaft besonders bezeichnenden Pflanzen, so vor allem *Filipendula Ulmaria* und *Phragmites communis* sind um diese Zeit noch niedriger und unter der Blütenfülle verborgen. Im Hochsommer bieten diese *Iris*-Wiesen ein ganz anderes Bild! *Iris* ist ganz verschwunden. Die zwei oben genannten Arten beherrschen jetzt die Physiognomie.

Es ist merkwürdig, daß sich niemand fand, um wenigstens einen Teil dieser einzigartigen Bestände, die an Farbenpracht alles übertreffen, was ich in den Tropen sah, zu retten. Meine Beobachtungen in den letzten zwanzig Jahren zeigen, daß durch Entwässerungsarbeiten bereits ein Rückgang herbeigeführt wurde. Die letzten Jahre mit ihrer Trockenheit und Übertemperierung haben sich ebenfalls sehr ungünstig ausgewirkt. Dies gilt insbesondere für den Standort bei Strobl.

Das Salzkammergut weist zwei große, voneinander durch eine weite Lücke getrennte Vorkommen auf. Das eine ist am Südost-Ende des Kammergutes bei Stainach-Irdning. Von diesem Zentrum strahlt die Art aus in der Richtung gegen die Fischteiche nördlich von Trautenfels und ist ganz vereinzelt noch auf den Wiesen zu finden, die zwischen diesen Teichen und Untergrimming liegen, ohne aber diesen Ort zu erreichen. Im Ennstal (bei meinen Arbeiten über die Pflanzengeographie und Flora des Salzkammergutes begrenze ich dieses im Süden durch die Enns) finden sich noch ausgezeichnete Bestände westlich des Bahnhofes von St. Martin am Grimming. In der Ortschaft St. Martin am Grimming selbst sind auch noch *Iris*-Wiesen zu sehen. Über die Ennsbrücke, die zwischen Nieder-Öblarn und St. Martin am Grimming (Bahnhof) liegt, dürfte *Iris* nicht mehr hinausgehen.

Das zweite Hauptvorkommen ist bei Strobl am Fuße des Pürgls (Pürgelsteines). Kleinere Vorkommen ziehen sich entlang des Weges, der von Strobl am Südufer des Sees nach St. Wolfgang-Bahnhof führt, am Seeufer dahin, werden immer spärlicher und hören ungefähr im ersten Wegdrittel auf.

Ein drittes Vorkommen liegt am Traunsee. Anlässlich der umfangreichen soziologischen Untersuchungen, die ich im Auftrage der Oberösterreichischen Kraftwerke am Traunsee 1952/53 durchführte, entdeckte ich drei Standorte von *Iris* auf den Rindbacher Wiesen. Sie liegen im Bereiche von Molinien, die nicht einmal als Streu genutzt werden und daher ganz sich selbst überlassen bleiben. Die drei Standorte sind auf einen Raum von ungefähr 150 m Länge verteilt und weisen nur je drei bis vier Exemplare auf. Zweifellos stellen sie die letzten Reste eines ehemals größeren Bestandes dar. Die Blüten werden regelmäßig abgerissen und bei Marterln verwendet, Stöcke werden ausgegraben.

Ein vierter Standort am Traunsee befindet sich an dessen Westufer, und zwar im Bereiche jener großartigen Pflanzenentfaltung, die das „Hollereck“ uns bietet. Es handelt sich um ein gewaltiges, bis 3½ m hoch werdendes Phragmitetum, das zum Teil unzugänglich ist und um einen Gürtel von Magnocaricetum, der landeinwärts zu anschließt. In diesem fand ich 1952 eine einzige (blühende) Pflanze.

Da die Art, wie bereits erwähnt, im Salzkammergute immer mehr an Boden verliert, so habe ich in den letzten Jahren die zwei Hauptvorkommen wiederholt im Mai besucht und entsprechende Standortsaufnahmen durchgeführt, von denen ich im folgenden einen kleinen Teil bringe.

I. Die Standorte am Wolfgangsee.

Aufnahme Nr. 1283. Wiese am Südfuße des Pürgls. Exposition: Oberlicht.

Bodenneigung: 0°. Meereshöhe: 542 m. Aufnahmetag: 31. Mai 1949.

Aufnahme Nr. 1285. Wiese am Ostfuße des Pürgls. Im übrigen wie Nr. 1283.

Aufnahme Nr. 1291. Am Seeufer entlang des Weges von Strobl nach St. Wolfgang-Bahnhof. Nach den letzten Häusern. Exposition: Oberlicht. Boden-
neigung: 0°. Meereshöhe: 541 m. Aufnahmetag: 31. Mai 1949.

Aufnahme Nr. 1292. Wie Nr. 1291. Ungefähr 150 m weiter in der Richtung nach St. Wolfgang-Bahnhof. Aufnahmetag: 31. Mai 1949.

In jedem Zahlenpaar (zwei durch Punkte getrennte Ziffern) bedeutet die erste Zahl die Gesamtschätzung aus Deckung und Abundanz, die zweite Zahl die Soziabilität. f. = Blätter; fl. = Blüten; Kn. = Knospen. Die als Überschriften gebrauchten Ziffern 4 bis 1 bedeuten die nach der Wuchshöhe gebildeten Schichten. — Diese Erklärung gilt natürlich auch für die späteren Tabellen.

Tabelle 1.

	Aufnahme-Nummer					Aufnahme-Nummer			
	1283	1285	1291	1292		1283	1285	1291	1292
4.					<i>Arrhenatherum elatius</i>				1.1
<i>Astrantia major</i>		1.1			<i>Astrantia major</i>	1.1			
<i>Carex panicea</i>				3.3	<i>Briza media</i>				1.1
<i>Cirsium rivulare</i>		1.1		1.1	<i>Cardamine impatiens</i>		1.1		
<i>Filipendula Ulmaria</i>				4.4	<i>Carex elata</i> (= <i>stricta</i>)	1.1			1.1
<i>Iris sibirica</i> f.	4.4	3.3	1.4	1.1	— <i>Oederi</i>		1.1		
fl.	2.2	2.2	2.4	1.1	— <i>ornithopoda</i>		1.1		
<i>Phragmites communis</i>			2.2	3.4	— <i>panicea</i>		1.1		
<i>Polygonum Bistorta</i> f.			2.2		<i>Chaerophyllum Cicutaria</i>				1.1
fl.			1.2		<i>Chrysanthemum vulgare</i>				1.2
3.					<i>Colchicum autumnale</i>		1.2		
<i>Angelica silvestris</i>		1.1			<i>Dactylis glomerata</i>		1.2		
<i>Arabis hirsuta</i>		1.2			<i>Equisetum palustre</i>		1.1	1.1	
					<i>Filipendula Ulmaria</i>	3.4	2.2	3.3	

Aufnahme Nr. 1376. Unweit der vorigen Aufnahme. Im übrigen wie dort.
 Aufnahme Nr. 1379. Am Pfade vom Bahnhof St. Martin am Grimming zur
 Ennsbrücke bei Nieder-Öblarn. Exposition: Oberlicht. Bodenneigung: 0°.
 Meereshöhe: ungefähr 665 m. Aufnahmetag: 28. Mai 1950.

Tabelle 2.

	Aufnahme-Nummer						
	1274	728	1278	1390	1393	1378	1376 1379
4.							
<i>Avenastrum pubescens</i>							2.2
<i>Carex acutiformis</i>				2.2			
— <i>rostrata</i>				1.2			
<i>Filipendula Ulmaria</i>			2.2			4.4	2.2
<i>Iris sibirica</i>	3.3	5.5	2.2	2.2		4.5 1.4	
<i>Knautia arvensis</i> , fl.							+1
<i>Knautia arvensis</i> , Kn.							2.2
<i>Lysimachia vulgaris</i>						1.1	
<i>Narcissus stellaris</i>				1.3			
<i>Phragmites communis</i>	4.4	1.1	4.4	2.2	1.1		2.2
<i>Polygonum Bistorta</i> , f.						2.2	2.2
<i>Polygonum Bistorta</i> , fl.							3.3
<i>Sanguisorba officinalis</i>				1.2			1.2
<i>Thalictrum flavum</i>			3.3	1.1		1.1	1.2
	Aufnahme-Nummer						
	1274	728	1278	1390	1393	1378	1376 1379
3.							
<i>Angelica silvestris</i>	1.1		1.2			1.1	1.1
<i>Anthoxanthum odoratum</i>							1.1
<i>Anthriscus silvestris</i>						+1	+1
<i>Avenastrum pubescens</i>					1.1		
<i>Briza media</i>					1.1		1.1
<i>Caltha palustris</i>	2.2	1.1	1.1				
<i>Campanula patula</i>							1.1
<i>Carex appropinquata</i>							
(= <i>paradoxa</i>)			1.1				
— <i>flacca</i>			2.2	2.2	1.1		
— <i>flava</i>					1.1	+1	
— <i>fusca</i> (= <i>Goodenovii</i>)			1.1				
— <i>gracilis</i>	1.4						
— <i>rostrata</i>						1.1	
<i>Carum Carvi</i>		1.1			1.1		1.1
<i>Cerastium vulgatum</i>			1.1				
<i>Chaerophyllum Cicutaria</i>	1.1	1.1					
<i>Chrysanthemum vulgare</i>					1.1		1.1
<i>Cirsium oleraceum</i>						1.1	
<i>Colchicum autumnale</i>					2.2	1.2	1.1
<i>Crepis biennis</i>							1.1
— <i>mollis</i>							1.1
— <i>paludosa</i>		1.1					
<i>Dactylis glomerata</i>						1.1	1.1
<i>Deschampsia caespitosa</i>		1.1					
<i>Equisetum palustre</i>	1.1	1.1	1.1				
<i>Eriophorum angustifolium</i>			1.1				
<i>Eupatorium cannabinum</i>			1.2				
<i>Filipendula Ulmaria</i>	3.3	4.4				3.4	
<i>Geum rivale</i>		1.1					
<i>Heracleum Sphondylium</i>			1.1		1.1	1.1	1.2
<i>Hierochloë australis</i>			1.2				
<i>Holcus lanatus</i>					1.1		1.1

	Aufnahme-Nummer							
	1274	728	1278	1390	1393	1378	1376	1379
<i>Iris sibirica</i>				2.2	+1			+1
<i>Knautia arvensis</i>	1.1				1.1			
<i>Listera ovata</i>					1.1			
<i>Lotus corniculatus</i>				1.1				
<i>Lychnis Flos-cuculi</i>	1.1	1.1	+1	1.1	1.1	+1	+1	1.1
<i>Mentha spec.</i>	1.1		1.1					
<i>Molinia coerulea</i>					2.2			
<i>Myosotis palustris</i>	1.1	1.1						
<i>Narcissus stellaris</i>	+2		+1		+1	1.2	1.1	2.2
<i>Orchis latifolia</i>	1.2				1.1			+1
<i>Pedicularis palustris</i>			+1	1.3				
<i>Phyteuma orbiculare</i>								1.1
<i>Pimpinella major</i>					1.1	1.1		
<i>Poa angustifolia</i>			1.1	+1				
<i>Poa trivialis</i>		1.1						
<i>Polygonum Bistorta</i>		1.1						
<i>Potentilla erecta</i>			1.1					
<i>Pulicaria dysenterica</i>			1.2					
<i>Ranunculus acer</i>	1.2		1.2	1.1	2.2			1.2
<i>Rhinanthus minor</i>					1.1	1.1		1.1
<i>Rumex Acetosa</i>	1.1					1.1		1.2
<i>Selinum Carvifolia</i>			2.2					1.1
<i>Serratula tinctoria</i>		1.1				1.1	1.1	1.1
<i>Succisa pratensis</i>			1.1					
<i>Symphytum officinale</i>	1.1	1.1						
<i>Taraxacum officinale</i>			1.2					
<i>Thalictrum flavum</i>	1.2							
<i>Tragopogon orientalis</i>			+1			+1		+1
<i>Trifolium pratense</i>					1.2			1.1
<i>Trollius europaeus</i>				+1				
<i>Veratrum album</i>								1.1
<i>Vicia Cracca</i>		1.1						
— <i>sepium</i>						1.1		
— <i>spec.</i>			1.1				1.1	

	Aufnahme-Nummer							
	1274	728	1278	1390	1393	1378	1376	1379
2.								
<i>Ajuga reptans</i>					1.1			1.1
<i>Alchemilla coriacea</i>					1.1			1.1
— <i>silvestris</i>								1.1
<i>Caltha palustris</i>			1.1					
<i>Cerastium vulgatum</i>								1.1
<i>Filipendula Ulmaria</i> , Keimpflanzen						1.1		
<i>Geranium pratense</i>			1.1					
<i>Leontodon danubialis</i>					1.1			
<i>Linum catharticum</i>								
<i>Lotus corniculatus</i>					2.2			1.1
<i>Medicago lupulina</i>					1.1			1.1
<i>Plantago lanceolata</i>					1.1			1.2
<i>Polygonum Bistorta</i> , Keimpflanzen						1.1		
<i>Potentilla erecta</i>				1.2				
<i>Primula elatior</i>					1.1			
<i>Ranunculus acer</i>			1.1					
— <i>repens</i>				1.1	1.1			
<i>Salix repens</i>			1.2					
<i>Taraxacum officinale</i>			1.1					
<i>Thalictrum flavum</i>						1.1		

	1274	728	Aufnahme-Nummer					
			1278	1390	1393	1378	1376	1379
<i>Valeriana dioica</i>			1.1	1.2	1.1			
<i>Veronica Chamaedrys</i>								1.1
<i>Vicia sepium</i>					1.1			
1.								
<i>Ajuga reptans</i>					1.1			
<i>Leontodon danubialis</i>					1.2			
<i>Ranunculus acer</i>				1.1				
— <i>Ficaria</i>			1.1					
— <i>repens</i>				1.2				
<i>Valeriana dioica</i>			1.1					
Moose (nachstehende Arten):	1.2		2.		4.	2.	3.	1.
<i>Calliargon giganteum</i>								
<i>Calliargonella cuspidata</i>								
<i>Cratoneuron commutatum</i>								
var. <i>irrigatum</i>								
<i>Drepanocladus uncinatus</i>								
<i>Mnium affine</i>								
— <i>cuspidatum</i>								
<i>Tortella inclinata</i>								

Die Wuchshöhe der *Iris sibirica* beträgt unter günstigen Verhältnissen und so auch z. B. in Aufnahme Nr. 1378 und 1376 etwa 100 cm, in Aufnahme 1390 nur 40–65 cm, in Aufnahme 1393 nur 25 cm und in Aufnahme 1379 gar nur 20 cm. Bei Aufnahme Nr. 1378 nächst dem Bahnhof St. Martin am Grimming wurden auf 1 m² volle 80–90 Blüten *Iris sibirica* gezählt.

Hier ebenso wie in den Aufnahmen Nr. 728 und 1274 bei Stainach dominiert *Iris* sehr stark. Wenn man vom Bahnhof Stainach auf der Fahrstraße gegen Trautenfels geht, so kommt man an ausgedehnten Phragmiteten vorbei, in denen *Iris* zunächst häufig vorkommt und dann allmählich seltener wird. Zugleich werden die Bestände wesentlich artenreicher. Als Beispiel diene Aufnahme Nr. 1278.

Diese Wiese schließt sich in ihrer Artenzusammensetzung ganz an die Sumpfwiesen an, wie sie beispielsweise am Nordende des Hallstätter Sees bei Steeg von mir beschrieben wurden. Auch viele Wiesen im Gosautale gehören hierher. Nur fehlt auf ihnen *Iris*.

Ein letzter versprengter Bestand von *Iris sibirica* findet sich nördlich des Höhenrückens, auf dem Schloß Trautenfels steht. Am Ostufer jenes verlandenden Teiches, der ganz von *Nymphaea alba* besetzt wird, sind kleine *Iris*-Bestände zu finden, über die Aufnahme Nr. 1390 Aufschluß gibt. Dieses *Iris*-Vorkommen am Seerosenteich ist ganz klein. Auch hier beschränkt es sich wie am St. Wolfgangsee auf die unmittelbare Seenähe. Beiderseits des Pfades, der von den Fischteichen quer durch die Wiesen nach Untergrimmung führt, stehen noch ganz vereinzelte Individuen, reichen aber nicht einmal an die Fahrstraße ins Salzkammergut heran.

Ungefähr 30 m von Aufnahme Nr. 1390 entfernt wurde die Aufnahme Nr. 1393 gemacht, die für das Ausklingen der *Iris* und für das Hervortreten trockenerer Wiesenelemente bezeichnend ist.

Zum Vergleich diene die Aufnahme Nr. 1378 bei St. Martin am Grimming, wo die letzten zusammenhängenden *Iris*-Bestände zu finden sind.

Unweit davon liegt ein artenarmer, aber charakteristischer Bestand, der in Aufnahme Nr. 1376 wiedergegeben ist.

An dem Pfade, der vom Bahnhof St. Martin am Grimming zur Ennsbrücke führt, jenseits welcher Nieder-Öblarn liegt, befinden sich Wiesen, die stark entwässert wurden und in denen *Iris*, ebenso aber auch *Narcissus* nur mehr in ganz wenigen, niederen und kümmerlichen Exemplaren vorkommt. Aus diesem Bereich stammt die Aufnahme Nr. 1379.

Bei der Ortschaft St. Martin am Grimming befinden sich auch noch kleine geschlossene Bestände von *Iris*. Die letzten Vorposten sind etwas westlich des zum Paß „Durch den Stein“ führenden Weges. Von hier führt die Grenzlinie zur Ortschaft Stein a. d. Enns westlich von Öblarn.

III. Die Standorte auf den Rindbacher Wiesen.

Aufnahmen Nr. 1532 und Nr. 1533. Sumpfwiesen in Rindbach bei Ebensee.

Exposition: Oberlicht. Bodenneigung: 0°. Meereshöhe: bei Nr. 1532 422.5 m, bei Nr. 1533 423 m. Aufnahmetag: 16. Juni 1953.

Tabelle 3.

	Aufnahme-Nr.			Aufnahme-Nr.	
	1532	1533		1532	1533
<i>Angelica silvestris</i>	2.2	1.2	<i>Mentha arvensis</i>		1.2
<i>Briza media</i>		1.2	<i>Menyanthes trifoliata</i>	1.2	
<i>Caltha palustris</i>		1.2	<i>Phragmites communis</i>	3.3	3.4
<i>Carex lepidocarpa</i>	1.3	1.1	<i>Potentilla erecta</i>	1.2	2.2
— <i>scabra</i> (≡ <i>Davalliana</i>)	1.2		<i>Ranunculus acer</i>	1.1	
<i>Centaurea Jacea</i>	+1		<i>Salix caprea</i>	1.1	
<i>Equisetum palustre</i>	2.3	1.2	<i>Sanguisorba officinalis</i>	2.2	1.2
<i>Eriophorum latifolium</i>	1.1	1.1	<i>Selinum Carvifolia</i>	3.3	
<i>Festuca arundinacea</i>	2.2	2.2	<i>Succisa pratensis</i>	1.2	1.2
<i>Filipendula Ulmaria</i>	3.3	2.4	<i>Trifolium pratense</i>	1.2	
<i>Galium boreale</i>		+1	<i>Valeriana dioica</i>	1.1	1.2
— <i>Mollugo</i>	1.1		<i>Veratrum album</i>	1.1	
— <i>uliginosum</i>	1.2	2.3	<i>Vicia Cracca</i>	1.1	
<i>Holcus lanatus</i>		1.2	<i>Willemetia stipitata</i>	2.2	
<i>Iris sibirica</i>	+1	1.2	Moose (nachstehende Arten):		2.
<i>Lathyrus pratensis</i>	1.1	1.2	<i>Callierygonella cuspidata</i>	2.5	*
<i>Mentha aquatica</i> var. <i>riparia</i>	1.2	2.2	<i>Drepanocladus vernicosus</i>	5.5	*

Dieser Standort, der nur 6 m vom Ufer des Traunsees entfernt liegt, befindet sich am Rande jenes Salicetums, das die Sumpfwiesen vom Ufer trennt. Es bildet, besonders im Sommer, wenn fast täglich bei Schönwetter der kalte „Unterwind“ geht, gegen diesen einen wirksamen Schutz. Diese Wiesenparzellen sind so naß, daß bei längerem Stehen das Wasser hervorquillt. Dieses ist größtenteils nicht Seewasser, sondern dürfte von den umliegenden Bergen emporgetriebenes Grundwasser sein. Im nahen „Eisteich“ sind die kleinen Sandtrichter über den Austrittstellen des Wassers deutlich zu sehen. Ferner konnte ich wiederholt beobachten, besonders in dem durch ganz abnorme Trockenheit ausgezeichneten Spätherbst 1953, daß der Grundwasserspiegel stieg, während der Seespiegel unverändert oder sogar im Fallen begriffen war.

Die drei bis vier *Iris*-Pflanzen stehen unter den Zweigen der *Salices*. Auch beim dritten *Iris*-Standort stehen die Pflanzen ganz unter den Weiden und haben vielleicht diesem Umstände ihre Erhaltung zu verdanken.

Anschrift des Verfassers: Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Morton, Botanische Station, Hallstatt (Oberösterreich).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [119](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Über das Vorkommen der *Iris sibirica* im Salzkammergute. \(Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 119 -Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes, XVI\), Aus: "Angewandte Pflanzensoziologie" Veröffentlichung des Kärntner Landesinstituts für angewandte Pflanzensoziologie in Klagenfurt. Festschrift Aichinger, 1. Band, 1954. 1-7](#)